

*Kriminalität/Exekutive***Aktuelle Kriminalitätsentwicklung in Österreich - ANHANG**

Utl.: Langfristige Entwicklungen zeigen nach wie vor Rückgang der Kriminalität

Wien (OTS) - (14. April 2011) Um Kriminalität effektiv und langfristig bekämpfen zu können, müssen für die Entwicklung und Umsetzung kriminalpolizeilicher Strategien Langzeitanalysen herangezogen werden, kurzfristige Auswertungen sind nicht aussagekräftig und hier für nicht geeignet. Dies war eine der Empfehlungen der wissenschaftlichen Analyse der Kriminalstatistik ALT durch **Professor Dr. Bernhard Felderer (Institut für Höhere Studien)** und Univ. Prof. Dr. Christian Grafl (Institut für Strafrecht und Kriminologie an der Universität Wien). Vorgeschlagen wurde eine jährliche Veröffentlichung der Kriminalitätsentwicklungen anhand wissenschaftlich fundierter Analysen. Mit der Einführung der Kriminalstatistik NEU im Jänner 2010 wurde daher unter anderem auf die quartale Auswertung und Betrachtung der Kriminalitätstrends unter Hinweis auf die kurzfristige und daher unscharfe Datenqualität übergegangen.

Langfristige Entwicklungen zeigen: Gesamtkriminalität ist rückläufig

Ein Vergleich der letzten 27 Monate zeigt, dass die Gesamtkriminalität in Österreich rückläufig ist. Wurden im 1. Quartal 2009 noch 142.553 Fälle angezeigt, so waren es in den ersten drei Monaten des heurigen Jahres 133.682 und somit ein Rückgang um 6,2 Prozentpunkte. Gleichzeitig ist im Vergleich zum 1. Quartal 2010 eine Steigerung um vier Prozent zu beobachten, wobei diese bereits wieder rückläufig ist. Der Rückgang zum Vormonatsquartal Oktober bis Dezember 2010 liegt bei 4,8 Prozent.

Mehr geklärte Fälle

In Österreich wurden im 1. Quartal 2011 mehr Fälle geklärt: die Zahl der geklärten Fälle konnte gegenüber den Vorjahresmonaten auf 58.135 Fälle und somit um 16,4 Prozent gesteigert werden.

Aufklärungsquote steigt auf 43,5 Prozent im 1. Quartal 2011

Ein Vergleich der Quartalszahlen zeigt, dass die Aufklärungsquote im 1. Quartal 2011 im Vergleich zu den Vorjahresmonaten Jänner bis März 2010 von 38,8 Prozent auf 43,5 Prozent gestiegen ist. Im 1. Quartal 2009 lag die Aufklärungsquote bei 38,9 Prozent.

Ein Vergleich der einzelnen Monate zeigt, dass die Aufklärungsquote konstant anwächst: lag sie im Jänner 2009 bei 38,9 Prozent, so lag sie im März 2011 bei 45,1 Prozent.

Schwerpunkte der kriminalpolizeilichen Arbeit

Verdrängung der Kriminalität

Auffällig ist die Verdrängung der Kriminalität zum Teil in den Westen Österreichs, aber auch in die Nachbarstaaten. Durch die erfolgreiche Arbeit der SOKO Ost ist erkennbar, dass Tätergruppen vom Osten Österreichs nun vermehrt in die westlichen Bundesländer ausweichen. Für die kriminalpolizeiliche Arbeit wird es daher zukünftig noch wichtiger werden, die behördenübergreifende Zusammenarbeit zu optimieren und die Strukturermittlungen zu verstärken, um so gegen diese Art der organisierten Kriminalität rascher und effizienter vorgehen zu können. Die entsprechenden strategischen Maßnahmen - wie die Errichtung der SOKO Kfz West - wurden bereits 2010 eingeleitet.

Langfristig leichter Rückgang an Kfz-Diebstählen

Wurden in den ersten drei Monaten des Jahres 2010 noch insgesamt 905 Kraftfahrzeuge (PKW, Kombi, LKW, Krafträder und andere Kraftfahrzeuge) als gestohlen gemeldet, so waren es im 1. Quartal 2011 insgesamt 1.135 Kraftfahrzeuge. Das ist im Vergleich zum Vorjahrsquartal eine Steigerung, langfristig und im Vergleich zu den letzten neun Monaten aber ein kontinuierlicher Rückgang.

Zuwachs bei Einbrüchen in Wohnungen und Einfamilienhäusern

Bei Einbrüchen in Wohnungen und bewohnten Einfamilienhäusern ist im Vergleich zu 2009 ein Rückgang (6.194), jedoch im Vergleich zum 1. Quartal 2010 ein Anstieg von 4.361 auf 4.513 im 1. Quartal 2011 festzustellen. Bei den Einbruchstätern handelt es sich verstärkt um ausländische Tätergruppen aus Georgien, Rumänien und dem Gebiet des ehemaligen Jugoslawiens. Bei deren Bekämpfung setzt das Bundeskriminalamt verstärkt auf die Ausschaltung

deren Operationsbasen in den Heimatregionen durch Kooperationen mit den Polizeieinheiten vor Ort. Aus diesem Anlass wurden seit Beginn des Jahres 2010 eigene Einheiten, so genannte ILECUs (International Law and Enforcement Coordination Units) in den Westbalkan-Ländern geschaffen, mit dem Ziel rascher und damit effizienter eingreifen zu können. Der Aufbau dieser Zusammenarbeit ist Teil des geschnürten Maßnahmenpakets "Masterplan gegen die Einbruchskriminalität".

Schwerpunkt Gewaltkriminalität

Sowohl bei Mord, Totschlag und Körperverletzung mit tödlichem Ausgang als auch bei den Körperverletzungen insgesamt sind die Anzeigen stagnierend. Eine Täter-Opfer-Analyse zeigt, dass es bei diesen Delikten verstärkt Beziehungen zwischen Opfer und Täter gibt. Daher setzt das Bundeskriminalamt hier auf Forschung, Aufklärung und Prävention im Vorfeld der Eskalation und damit des polizeilichen Einschreitens. Die Maßnahmen hierfür werden im "Bündnis gegen Gewalt" und dessen Koordinationsstelle im Bundeskriminalamt koordiniert.

IT-Kriminalität stagniert derzeit

Trotz des boomenden Umgangs mit dem Medium Internet sind marginale Steigerungen im Bereich der IT-Kriminalität feststellbar. Im ersten Quartal 2011 wurden 1.129 Delikte zur Anzeige gebracht, im Vorjahresquartal waren es 952, im 1. Quartal 2009 wurden 820 Fälle angezeigt. Bei diesen Zahlen ist aber besonders aufgrund der Kurzfristigkeit höchste Vorsicht geboten. Da in diesem Bereich Ermittlungen und Fallforschungen komplexer sind und somit sehr lange dauern, könnten solche vermehrt im 2. und 3. Quartal in der Kriminalstatistik ihren Niederschlag finden.

Taschen- und Trickdiebstähle

Auch hier sind die Anzeigen rückläufig, hingegen lässt sich der Trend nach einer Verdrängung nach Westen erkennen, die Gegenstrategien, wie zum Beispiel die bereits in Wien ergriffene Maßnahme "Operation Drehscheibe" österreichweit auszurollen, erfordern. Bei diesem präventivem Projekt geht es darum, Kinder und Minderjährige, die einmal als Täter erfasst wurden, in betreute Einrichtungen ihrer Heimatländer zu bringen, wo sie nicht mehr der dortigen organisierten Kriminalität ausgesetzt sind.

Anhänge zu dieser Aussendung finden Sie als Verknüpfung im AOM/Original Text Service, sowie über den Link "Anhänge zu dieser Meldung" unter <http://www.ots.at>

Rückfragehinweis:

~

Presse und Öffentlichkeitsarbeit
Bundeskriminalamt

Mag. Silvia Strasser
Mobil: +43 (0) 664/264 07 13
<mailto:silvia.strasser@bmi.gv.at>

Oberst Helmut Greiner
Mobil: + 43 (0) 664/813 21 28
<mailto:Helmut.Greiner@bmi.gv.at>

<http://www.bundeskriminalamt.at>

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/837/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0158 2011-04-14/12:39

141239 Apr 11

© Copyright APA OTS GmbH und der jeweilige Aussender.

Die Inhalte dienen ausschließlich zur redaktionellen Verwendung und zur individuellen Information des Nutzers. Eine unveränderte Verwendung der Texte, Bilder, Grafiken, Audios

und Videos auf einer nicht durch APA OTS autorisierten Homepage ist ebenso wie eine Speicherung in Datenbanken oder eine sonstige Weitergabe an Dritte nicht gestattet. Ebenso sind Direktlinks auf Meldungsaufrufe untersagt. Für den Fall, dass Sie die Inhalte weitergeben, speichern oder gewerblich nutzen möchten, wenden Sie sich bitte an:
Tel. ++43-1/36060-5300 oder an info@ots.at